

12 Millionen für die Seilbahn

Weggis: Dieses Jahr läuft die Konzession für die Seilbahn nach Kaltbad ab. Die Rigi-Bahnen wollen kräftig investieren auch in neue Gondeln.

LUZIA MATTMANN

luzia.mattmann@luzernerzeitung.ch

Rund 300 000 Gäste benutzen die Luftseilbahn von Weggis nach Rigi Kaltbad pro Jahr. Nun laufen die Konzession und die Betriebsbewilligung der Bahn Ende September ab. Um die Konzession und die Betriebsbewilligung für weitere 25 Jahre zu erhalten, müssen die Rigi-Bahnen umfangreiche Sanierungen tätigen dies ist aber nicht bis September 2014 möglich. «Wir beantragen deshalb eine fünfjährige Verlängerung der Konzession», sagt Peter Pfenniger, Direktor der Rigi-Bahnen. Dies soll ein Zwischenschritt sein für die 25-jährige Bewilligung. «Im Normalfall braucht es vermutlich für die fünf Jahre keine technischen Anpassungen, sofern der Sicherheitsbericht nichts anderes an den Tag bringt», sagt Pfenniger.

Laut Andreas Windlinger, Sprecher des Bundesamtes für Verkehr, ist noch kein Gesuch der Rigi-Bahnen um eine Konzessionsverlängerung eingegangen. «Wenn ein solches Gesuch eingeht, werden wir es innert rund drei Monaten bearbeiten», sagt Windlinger. Pro Jahr erteilt das Bundesamt 40 bis 50 Konzessionsverlängerungen für Seilbahnen.

Bahn ist 46-jährig

Es soll einiges gemacht werden an der Seilbahn: Der Antrieb, die Steuerung, aber auch die Seil- und Streckenanlagen müssen an die heute gültigen Normen angepasst werden. Dies ist eine Vorgabe des Bundesamtes für Verkehr. Zudem müssen auch die Seilbahnstützen ersetzt werden und nach neuen Berechnungsgrundlagen dimensioniert sein. Daneben wolle man aber auch gleich in die Zukunft der heute 46jährigen Bahn investieren, sagt Pfenniger. So soll die Bahn neue Kabinen bekommen. «Es sollen konventionelle Kabinen sein. Wie das Erscheinungsbild im Detail sein wird, können wir aber noch nicht sagen», meint Pfenniger.

Alles in allem schätzt er die Investitionskosten auf rund 12 Millionen Franken. Die Sanierungs- und Umrüstungsarbeiten sind für 2017 geplant. «Auf jeden Fall wird die Bahn zum 50-Jahr-Jubiläum im Juli 2018 in neuem Glanz erscheinen und bis 2043 die Konzession und Betriebsbewilligung erlangen», sagt Pfenniger.

Gemeinde soll sich beteiligen

An der Finanzierung soll sich nebst den Rigi-Bahnen auch die Gemeinde Weggis beteiligen. Dies, weil die Bahn für die Bewohner des Weggiser Ortsteils Kaltbad einen Strassenersatz darstelle, sag Pfenniger. Weitere Gelder hofft er über das Programm der Neuen Regionalpolitik des Bundes abzuholen. Das fehlende Geld soll über Bankkredite finanziert werden.

Fit für die nächsten Jahrzehnte

Warum aber macht sich die Bahn erst jetzt Gedanken über die Zukunft, wo doch schon bekannt war, dass die Konzession 2014 ausläuft? «Wir sind nicht untätig geblieben», sagt Peter Pfenniger. «Wir mussten zuerst abklären, auf welche Art wir die Bahn renovieren wollen, welche zusätzlichen Investitionen in die Zukunft benötigt werden und wie viel Geld dies kostet.» Man habe nicht die Minimalvariante gewählt, weil man die Bahn für die nächsten Jahrzehnte fit machen wolle. «Insbesondere möchten wir, dass die Bahn nach der Renovation zumindest in den Randzeiten auch ohne Kabinenbegleitung fahren kann», sagt Peter Pfenniger. Dies sei derzeit noch nicht möglich. Die Rigi-Bahnen verfügten per 31. Dezember 2012 über Eigenkapital von rund 14 Millionen Franken.



Trotz Widerstand noch keine Beschwerden

STATIONSGEBÄUDE LM/RED. Für viele Diskussionen sorgt derzeit auch das geplante neue Stationsgebäude der Rigi-Bahnen auf Kaltbad, das für 3 Millionen Franken gebaut werden soll. Das Gebäude soll auch einen Shop mit Souvenirs und einem Getränke- und Sandwichangebot beinhalten. Das Gebäude sei «überdimensioniert und wird bahntechnisch gar nicht gebraucht», sagen die Gegner des Gebäudes.

Frist läuft noch diese Woche

Derzeit läuft eine Petition gegen den Bau des Gebäudes. Ausserdem haben einige Einsprecher schon angekündigt, die Baubewilligung vor Verwaltungsgericht anfechten zu wollen. Beim Kantonsgericht sind derzeit noch keine Beschwerden eingegangen. Die Frist läuft allerdings noch diese Woche. Die Rigi-Bahnen wollen im Frühling mit dem Bau beginnen und das Gebäude Anfang 2015 eröffnen.

Hochperron wurde 1897 gebaut

Ausserdem planen die Rigi-Bahnen ein weiteres Bauprojekt: Der Hochperron beim Bahnhof Arth-Goldau soll um zwei Meter angehoben, saniert und dann 70 Zentimeter höher als früher montiert werden. Der Hochperron soll als Zugang zu den Rigi-Bahnen dienen. Der Hochperron war über hundert Jahre im Einsatz. Der 200-Tonnen-Koloss soll für 5 Millionen Franken restauriert werden. Die Kosten werden teilweise von den Rigi-Bahnen getragen. Je 1,167 Millionen Franken steuern Bund und Kanton bei, und auch die SBB bezahlen einen Beitrag im sechsstelligen Bereich. Dies, weil die SBB bereits seit Jahren die Anhebung des Hochperrons zu Gunsten der unten durchfahrenden Züge fordern.